



Kôshô Uchiyama:

Das Leben meistern durch Zazen.

(Neue Ausgabe **Weg des Selbst**)

112 Seiten

Mit Zeichnungen des Autors.

Aus dem Japanischen von Stefan Pierre-Louis.

Bei uns erhältlich für **CHF 22.00**

Uchiyama Kôshô (1912-1998) war Zenmeister in Japan. Er wurde 1941 von Sawaki Kodo Rôshi zum Mönch ordiniert und kümmerte sich um seinen Meister bis zu dessen Tod 1965 im Kloster Antai-ji.

Es ist nun aber keineswegs so, dass wir durch das Ignorieren des Anderen neben uns zu einem Nur-Selbst gelangen. Unsere Realität ist vielmehr, dass jeder von uns nicht nur während des Zazen das auf sich geworfene Selbst ist, sondern jederzeit - wie während des Zazen - die Realität des Seins, das Nur-Selbst lebt. Für gewöhnlich glauben wir ja, dass wir Menschen miteinander in einer gemeinsamen Welt leben und in dieser gemeinsamen Welt aufeinander treffen. Nun lernen wir aber im Loslassen der Gedanken während des Zazen, in der puren Erfahrung der Realität des Seins, dass dies keineswegs so ist.

Klappentext der Ausgabe **Weg zum Selbst** 1973:

Ein grosser japanischer Zen-Meister der Gegenwart, mit reicher und reifer Erfahrung und Einfühlung in den vom Christentum her kommenden Menschen des Westens, spricht in diesem Buch zu uns. Wir stehen vor einem tiefen Bekenntnis, einem das seelische Geschehen der Zen-Erfahrung durchleuchtenden Text. In völliger Offenheit zeigt uns Uchiyama Rôshi, Abt des ebenso einfachen wie strengen Soto-Zen-Klosters Antai-ji in der Bannmeile von Kyoto, seinen eigenen inneren Weg zum Zen.

Seit Daisetz T. Suzukis grossem Werk bis hin zu den allerjüngsten Veröffentlichungen wurde uns eine umfangreiche Zen-Literatur angeboten. Erfahrene Zen-Kenner von Rang wie Karlfried Graf Dürckheim, P. Dumoulin, P. Enomiya-Lassalle, Christmas Humphrey, Ph. Kapleau, A. Watts, um nur einige zu nennen, haben uns die Zen-Welt nahe gebracht. Heute steigt fast überall, in Amerika wie in Europa, in erheblichem Masse die Zahl der Teilnehmer an Zen-Übungen, mehr und mehr Menschen wenden sich dem Zen zu. Das beweist die Bedeutung, die Zen für den Westen gewonnen hat. Zen aber kann - das ist ein uralter Leitsatz - nicht erklärt werden, sondern überträgt sich, »von meinem Herzen zu deinem Herzen«. In WEG ZUM SELBST stellt Kosho Uchiyama Rôshi uns vor die Zen- Wirklichkeit, er stellt uns mitten in diese Wirklichkeit hinein, indem er sich direkt »an das Herz« des aufmerksamen Lesers wendet. So erhalten wir Antwort auf die Frage: Was geht »im« Zen-Menschen vor? Wie steige ich »mit Fleisch und Bein« in das Zen ein? Was bewirkt Zen »in mir«? Wie gelange ich zum »wahren Selbst«, das nicht der beabsichtigte Zweck

von Zazen - dem Sitzen in Versenkung - ist, da Zen an sich zweck-los ist, das wohl aber letzte und äusserste Folge bedeutet?

Was Uchiyamas Buch dabei auszeichnet, ist dies: Der Autor entkleidet Zen seiner zeitgebundenen Hüllen; er versucht, unsere Sprache zu sprechen, unsere Gedanken und Probleme zu verstehen und in die allmenschliche Situation zu stellen, die - ob in Japan, Amerika oder Europa immer und überall Gültigkeit hat. Das ist selbst für die mit jahrhundertealter Zen-Literatur gesättigten Japaner neu.

Die Sprache mag manchmal fast kindlich klingen, die gewählten Beispiele zuweilen naiv wirken. Wer sich aber in das Buch einliest, erfährt intuitiv die Tiefe der neuen, der Zen-Dimension. Uchiyama Roshi sucht keinen billigen Synkretismus. Als buddhistischer Mönch bekennt er sich ganz und gar zum Zen-Buddhismus. Dennoch zeigt er uns, dass Zen etwas darstellt, das alle Menschen angeht und das - zutiefst im Religiösen verankert - den Rahmen einer bestimmten Konfession weit übersteigt. Zen ist etwas Neues, es ist Entgrenzung!



**STILLE BEI DEN
BENEDIKTINERN
IN FISCHINGEN**

www.benediktiner-stille.ch